

Sächsische Orgeln

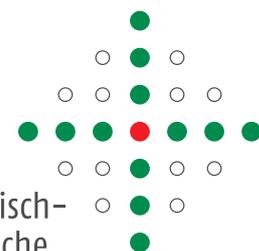
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

2020



Mauer-Orgel Dewitz

Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Taucha-Dewitz-Sehlig
Kirchstraße 3
04425 Taucha



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Martin-Luther-Kirche Dewitz / Westempore

Orgelbauer

Johann Gottlieb Mauer (vor 1764 – um 1808)

Das Instrument

Die Kirche in Dewitz wurde bereits im 13. Jahrhundert in ihrer heutigen Gestalt mit Chor, halbrunder Apsis und dem breiten Westturm gebaut. Die Orgel steht auf der niedrigen Westempore und füllt die gesamte Höhe bis zur flachen Decke aus. Möglicherweise wurden die Schleierbretter über den Seitenfeldern passend für diesen Standort ergänzt, denn dem 1905 verfassten „Handbuch über die Orgelwerke in der Kreishauptmannschaft Leipzig“ von Fritz Oehme zufolge kaufte die Kirchgemeinde Dewitz die Orgel erst 1853 aus der zweiten Bürgerschule in Leipzig an.

Die Herkunft aus der 1839 eröffneten zweiten Bürgerschule muss jedoch hinterfragt werden, denn Zuschreibung, Form und Klanggestaltung legen eine Entstehung ganz am Anfang des 19. Jahrhunderts nahe. Das schlichte dreiteilige Gehäuse mit den niedrigeren Seitenfeldern ist typisch für Westsachsen und Ostthüringen in der Zeit um 1800. Im Klंगाufbau gibt es statt der üblichen Mixtur als Klangkrone nur eine sehr hohe Quinte $1\frac{1}{2}'$, ein barockes und spätestens um 1830 nicht mehr gebautes Register. Die Häufung von Stimmen in der $4'$ -Lage begegnet zwar noch bis 1850, doch wurden in der Regel die Bauformen Prinzipal, Flöte und Streicher kombiniert, während die Dewitzer Orgel neben dem Prinzipal $4'$ eine kräftigere und eine zarte Flötenstimme aufweist.

Als Erbauer des Instruments gilt Johann Gottlieb Mauer. Als Schwiegersohn von Johann Christian Immanuel Schweinefleisch übernahm Mauer, nach ersten Jahren als Hoforgelbauer in Altenburg, 1771 dessen Geschäft und Amt als Universitätsorgelbaumeister in Leipzig. Nach ersten kleineren Neubauten und einem Umbau der Orgel in der Leipziger Thomaskirche verhalf Mauer das erworbene Renommee zu bedeutenden Aufträgen in Leipzig und dem Umland sowie in Großenhain. Auch gesellschaftlich war Mauer angesehen, zu den Paten seiner Kinder gehören die wichtigsten Leipziger Musiker sowie Kaufleute und Universitätsangehörige. Jedoch

trieben ihn, wie es in einem zeitgenössischen Bericht heißt, sein „flüchtiges und leichtsinniges Wesen“, sowie die von seiner Frau angehäuften Schulden 1880 in den Bankrott, wobei er sich den Schulden durch 20jährige Abwesenheit entzog. Erst 1801 ist er mit dem Neubau der Orgel in Ermlitz bei Halle wieder greifbar.

Das Gehäuse der Dewitzer Orgel ist dem in Ermlitz auffallend ähnlich. Die in Voluten auslaufenden, geschwungenen Gesimse der Seitenfelder, welche die Rahmenteile des Mittelfeldes überschneiden, treten schon an Mauers erster Orgel in Tegkwitz auf, die heute im Händelhaus Halle steht. Ein weiterer Hinweis auf Mauer könnte die Flute Douce sein. Diese seltene Stimme wurde ursprünglich als Doppelregister aus je einer gedeckten und einer offenen Flöte durch Tobias Heinrich Gottfried Trost eingeführt und war Mauer von seinen Arbeiten an Trosts Orgel in Altenburg bekannt. Zwei gedeckte Pfeifenreihen mit unterschiedlich weiten Querschnitten wie in Dewitz gab es vermutlich auch im Oberwerk von Mauers Orgel in Großenhain, erhalten ist diese Kombination in einer Orgel seines Schülers Kayser in Dresden-Rähnitz. Gewissermaßen als Enkelschüler – Schweinefleisch war dessen Neffe – war Mauer ohnehin mit der Arbeitsweise Trosts vertraut, wie zum Beispiel die Form der bis zur kleinsten Pfeife gezirkelten Rundlabien der originalen Prospektpfeifen belegt.

Die Orgel in Dewitz ist mit ihrem hohen Anteil an Originalsubstanz ein wichtiges Zeugnis für die Übergangszeit vom Barock zur Romantik und vermutlich das einzige Werk des bedeutenden Leipziger Orgelbauers Johann Gottlieb Mauer in Sachsen.

Disposition

Manual C–d³

Liebl: Ged: 8 Fus

Principal 4 Fus

Kl. Gedackt 4 Fus

Fl. Douce 4 Fus

Octave 2 Fus

Quinte 1 ½ Fus

Tremulant

Pedal C–c¹

Octavenb. 8 Fus



Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Nico Piehler

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de